

von Verallgemeinerungen strotzt: „In früheren Gesellschaften“ (53), „in allen anderen Ländern deutscher Zunge“ (85), „im Frankreich früherer Jahrhunderte“ (161), „in früheren Zeiten“ (169). Das „Wann“ und „Wo“ bleibt bei solchen Aussagen nebulös. Leider lassen sich aufgrund einer solchen Methode pauschalierende Aussagen über Kirche und christliche Moral (90) nicht nachprüfen. Dabei sollen fragwürdige Aussagen „der“ Kirche zur Sexualität keineswegs bestritten oder in ihren Auswirkungen herabgespielt werden.

Das letzte Kapitel trägt den provozierenden Titel „Um die Kindheit betrogen“ (244).

In diesem Kapitel wird richtig gesehen, daß die Persönlichkeit des Kindes inzwischen erkannt wurde; als Therapie gegen die Vereinsamung des Kindes wird die „Hausgeburt“ (247) empfohlen und damit die Bedeutung „der Wohn- und Lebensgemeinschaft früherer Zeiten“ für das Kind unterstrichen. Angesichts der aufgewiesenen Mängel des Buchs kann man den am Thema interessierten deutschen Leser eher auf M.-P. Plessen, *P. von Zahn, Zwei Jahrtausende Kindheit* (Köln 1979) und: *Deutsche Kindheiten 1700–1900*, hrsg. v. J. Hardach-Pinke und G. Hardach (Kronberg 1978) hinweisen. R. Bleistein SJ

ZU DIESEM HEFT

Obwohl der Glaube an einen ständigen Fortschritt zusammengebrochen ist, muß der Mensch nach wie vor in die Zukunft blicken und diese planen. Gilt dies auch für den christlichen Glauben? Was heißt für den Christen Zukunft, und worauf richtet sich die christliche Hoffnung? ALBERT KELLER, Professor an der Hochschule für Philosophie in München, versucht eine Antwort.

Seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges und dem Beginn der Entkolonialisierung wachsen in der Dritten Welt die Städte sprunghaft an. JACQUES DENIS, Professor an der Universität Notre Dame de la Paix in Namur (Belgien), zeigt das Ausmaß dieser Entwicklung und ihre Probleme am Beispiel Ostasiens.

Der Hochleistungssport ist mit großen gesundheitlichen Risiken verbunden und wird mit Praktiken erkaufte, die bedenklich stimmen. ALOIS KOCH fragt: Ist das Streben nach der sportlichen Höchstleistung ethisch zu vertreten, oder ist der Hochleistungssport ein Irrweg?

Nach Italien und Frankreich ist nun auch in der deutschen Öffentlichkeit Nietzsche einer der meistgelesenen Autoren. MATTHIAS LUTZ-BACHMANN hebt hervor, welche zentrale Bedeutung im Werk Nietzsches der Auseinandersetzung mit dem Christentum zukommt.

Der Bischof von Augsburg, JOSEF STIMPFL, bat um die Veröffentlichung eines Beitrags, in dem er zu dem Aufsatz von REINHOLD SEBOTT im Februarheft dieses Jahres über das Verhältnis der katholischen Kirche zur Freimaurerei Stellung bezieht. Bischof Stimpfle war Vorsitzender der Dialogkommission der Deutschen Bischofskonferenz und der Vereinigten Großlogen von Deutschland, die von 1974 bis 1980 tagte (vgl. auch die erste Anmerkung des Beitrags).